

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal.

Redakteur: Stadtmissonar Hermann-Gießen. Mitarbeiter: Pfarrer Soerber-Cassel Pfarrer Roedel-Frankfurt a. M.,  
und die Redakteur der Missermission Verlag der Buchhandlung der Missermission Druck von Otto Wener, Gießen.

Nr. 3.

Sonntag, den 18. Januar 1914.

7. Jahrg.

## Auf Leben und Tod.

Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen  
von dem andern Tode.

Off. Joh. 2, 11.



Der Adler auf unserem Bilde versteht keinen Spaß. Seine Krallen sind scharf, sein Schnabel ist wie ein Dolch. Wehe dem jungen Mann, wenn dieser Schnabel und diese Krallen ihn ergreifen. Zerrissen, aus vielen Wunden blutend, wird er als Leichnam im Abgrunde der Felsenschluchten ankommen. Das weiß er auch, der junge Mann, darum wehrt er sich bis aufs Aeußerste, darum strengt er alle Kräfte an, den gewaltigen Gegner niederzuringen. Einen Waffenstillstand gibt es hier nicht, es wird auf beiden Seiten mit Todesverachtung gekämpft, bis einer niederstürzt in die Tiefe. Ist das nicht ein ernstes Bild von unserm Leben? Sind nicht auch um uns allerlei Verderbensmächte, die uns zu Fall bringen wollen. Hörst du den Flügel-schlag der bösen Gedanken, wie sie bei Tag und Nacht dich umschwirren und verwirren? Siehst du nicht, wie jene finsternen Falkenaugen heimtückischer Verführer und Verführerinnen auf dich gerichtet sind? Da ringt ein Jüngling mit der Fleischslust, die mit schwerem Flügel-schlag sein Haupt umflattert, seine Seele mit geilen Bildern der Wollust zu umgaukeln. O Jüngling, es gilt dein Leben! Wenn der krumme, spitze Schnabel dieser Lasgeier dich zerfleischt, können deine Eltern dir bald einen Sarg bestellen. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, wehre dich vor dem Umarmen der Sünde, reiß

dich los von der geilen Potiphar wie Joseph; zertritt die Schlange der Lüste unter deine Füße, daß sie dir nicht in den Busen kriechen und ihre Giftzähne dir das Leben rauben. Wie aber kann man überwinden? Wie wird man Herr über alle diese Raubvögel, die unser wehrlos Haupt umkreisen? Sieh, dort in der Höhe der Berge ist eine Felsenhöhle, die Gottes Erbarmen uns bereitet hat. Dort in der Felsenhöhle des Kreuzes Jesu ist Rettung für dich; dort bist du geborgen vor dem Feind. Höre auf, in eigener Kraft gegen deine Sünde anzukämpfen; es hat doch keinen Zweck, der alte Adler ist stärker als du. Aber fliehe in jene Felsenhöhle, rette dich in die ausgebreiteten Arme deines Heilandes, der am Kreuz dich umarmen will.

Ja, so nur kann man überwinden. Von den Krallen der Sünde, der Zweifelsucht, des Unglaubens zerrissen zu werden ist ein entsetzlicher Zustand, doch von den Armen der Liebe Gottes umfangen zu werden, in der Felsenburg der Barmherzigkeit zu ruhen, ist herrlich. „Kein Leid soll ihm geschehen,“ spricht Jesus und legt seine durchgrabene Hand auf mein müdes Haupt. Welche Seligkeit, so geborgen zu sein in Jesu Hand! Komm, mein müder Erdenbruder, komm, du von der Zweifelsucht gehektes Menschenkind, komm du unter die Mörder Gefallener; in der Felsenburg von Golgatha ist noch ein Plätzlein frei für dich. Doch komm sofort, komm, ehe dein Lichtlein heruntergebrannt, ehe der grimmige Adler sein Zerstörungswerk an dir vollbracht hat, ehe du entseelt in die Tiefe fährst.



## Der größte Verbrecher.

**E**in Mann, der in glücklicher Ehe lebte und ein zwei Jahre altes Kind besaß, an dem er mit großer Liebe hing, hatte mit Bekannten eine sogenannte Bierreise gemacht und im Laufe weniger Stunden in ihrer Gesellschaft für zwei Mark Branntwein und zehn Glas Bir getrunken. Er war insolgedessen im höchsten Grade aufgereggt. Zufällig wurde er Zeuge, als Schutzleute einen lange gesuchten Dieb arretierten, und mischte sich in seinem Dusele bald in die Angelegenheit, die ihn persönlich durchaus nichts anging. Er ergriff die Partei des Verhafteten, schlug sinnlos auf die Schutzleute ein und brachte sie beinahe ums Leben. Ein Tumult entstand, er wurde verhaftet und bekam unter Anrechnung mildernder Umstände ein Jahr und zehn Monate Zuchthaus, wodurch sein Familienglück und seine bürgerliche Existenz total vernichtet wurden.

Ein anderer ebenfalls bisher unbescholtener Mann geht, nachdem er vierzehn Glas Bier getrunken hat, nach Hause. Er rempelt einige friedlich dastehende Menschen an, die sich das natürlich verbitten und ge-

rät dadurch in sinnlos. Wut, so daß er auf sie einschlägt und sogar mit dem Messer um sich schießt. Wegen versuchten Totschlags mußte er dafür drei Jahre ins Zuchthaus wandern und ist nach diesem ersten Fall mehr und mehr verkommen.

Ein junger, fleißiger Mensch von 25 Jahren, die einzige Stütze seiner verwitweten Mutter, mit der er zusammen lebte, wohnte mit Freunden einer sogenannten Kirchweihfeier bei und geriet wegen eines Mädchens mit den Dorfburschen in Streit. Es kommt zu einer Schlägerei, an der sich schließlich alle beteiligen und die zu einer förmlichen Schlacht ausartet. Eatten werden abgerissen und als Waffen gebraucht, der friedensliebende Bürgermeister wird samt den Polizisten tätlich angegriffen, und das Ende ist ein großer Prozeß wegen Landfriedensbruch, der dem hoffnungsvollen jungen Menschen als Rädelführer drei Jahre Zuchthaus einbringt, worüber sich seine Mutter so grämt, daß sie kränkelt und stirbt.

Zahlreiche andere Beispiele könnte ich noch anführen, die den direkten Zusammenhang zwischen Alkoholgenuß und Verbrechen in wahrhaft furchtbarer Weise demonstrieren, namentlich aus der Kategorie der Sittlichkeitsverbrecher, von denen, wie schon vorher erwähnt, mindestens 75 Prozent ihre schamlosen Untaten in der Trunkenheit oder den Nachwirkungen derselben begehen. Wenn man dabei erwägt, daß die Verbrechen gegen die Sittlichkeit von Jahr zu Jahr in wahrhaft erschreckender Weise zunehmen, so gewinnen die auf eine Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs gerichteten Bestrebungen doppelt an Bedeutung.

Wenn man diesen Zahlen und Beispielen nachdenkt, muß man dann nicht den Rauschtrank, heiße er nun Bier, Wein oder Schnaps, als einen Räuber oder Totschläger brandmarken und ihm alle und jede Tischgemeinschaft kündigen?

## Was ein Polizeibeamter erzählte.

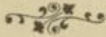
Es war für mich eine der schwersten Aufgaben, die ich je zu erfüllen gehabt habe, als ich einen jungen Postbeamten zu einer Scheune führen mußte, in welcher er eine Anzahl von Briefen versteckt hatte, die von ihm unterschlagen waren. Wir mußten dabei an dem Zimmer der Eltern vorbei, die von dem schweren Vergehen des Sohnes noch nichts wußten. Als wir die Briefe unter dem Heu hervorgezogen hatten, war es meine Aufgabe, mit dem Sohne vor die Eltern hinzutreten, um ihnen die Nachricht von seiner Verschuldung und seiner Verhaftung zu überbringen.

Als ich eben anklopfen wollte, hörte ich, wie der Vater drinnen gerade betete. Ich blieb stehen; denn ich wollte das Gebet nicht stören. Der junge Mensch stand neben mir, und ich merkte, wie er zusammenzuckte und einen Seufzer unterdrückte. Wir hörten nun, wie der Vater inbrünstig auch für den Sohn, das einzige Kind, betete; wie er flehte, der Herr möchte ihn doch nicht verloren gehen lassen, sondern ihn in den Versuchungen der bösen Welt bewahren. Der Sohn zitterte, und ein Strom von Tränen ergoß sich aus seinen Augen. Auch ich war aufs tiefste erschüttert.

## Tötung durch Alkohol.

In Friedenshütte in Schlesien bereitete sich ein Oberhäuer regelmäßig den Likör selbst und gab Ende November vorigen Jahres auch seinem vierjährigen Töchterchen einmal davon. Das Kind fand Geschmack daran (enthielt doch der Schnaps auch etwas Himbeersaft), trank am nächsten Tage unbemerkt so viel davon, daß es bewußtlos wurde, und starb trotz ärztlicher Bemühungen am andern Morgen an schwerer Alkoholvergiftung. Wie viele Eltern gefährden durch ihr Beispiel ihre Kinder in ähnlicher Weise, wenn auch die tragische Wirkung nicht so schnell erfolgt! Wer seine Kinder lieb hat, lehrt sie durch Wort und Beispiel alle alkoholischen Getränke meiden.

Du suchst noch Vergnügen, die Lust dieser Welt,  
Schau um dich, rings stehn deine Garben im Feld!  
Geh, tanz nur zum Reigen, den Satan dir pfeift,  
Balb ist deiner Ernte Verderben gereift.



## Die Entschuldigungen des Trinkers und die Antworten des Arztes.

Trinker: Ein wenig Wein ist mir ein Bedürfnis; denn ich bin blutarm.

Arzt: Der Alkohol schwächt das Blut.

Trinker: Ich kann mein Gläschen Schnaps nach der Mahlzeit nicht entbehren, weil ich an Verdauungsträgheit leide.

Arzt: Der Alkohol verzögert die Verdauung. Er macht für gastrische Störungen empfänglich, indem er die Magenschleimhaut reizt.

Trinker: Um meine heftig auftretenden Kopfschmerzen zu vertreiben, benötige ich des Alkohols, der mir auch das Entwerfen meiner literarischen Artikel erleichtert.

Arzt: Die Kopfschmerzen werden durch den Alkohol beeinträchtigt. Er erzeugt Blutandrang nach dem Gehirn und ist die Ursache heftiger Migränen. Seinem Einfluß ist die Abnahme der Intelligenz und das Abstumpfen des Geistes zuzuschreiben. Der Mensch vertiert allmählich.

Trinker: Ich bin nervös, ein wenig Alkohol beruhigt mich, wenn ich überreizt bin.

Arzt: Er beruhigt allerdings, bis Sie vom Zittern der Alkoholiker heimgesucht werden. Ihm verdanken Sie die wüsten, schweren Träume nachts; er martert Sie tagsüber unaufhörlich durch Halluzinationen. Die nervösen Alkoholiker bevölkern unsere Irrenanstalten; sie verfallen dem Delirium tremens. (Säuferwahnstimm).

Trinker: Da ich leberleidend bin, trinke ich dann und wann ein Gläschen Likör.

Arzt: Der Alkohol stört die Funktionen der Leber, indem er dies Organ kongestioniert und entzündet. Entweder bringt er fettige Entartungen zum Entstehen, oder sein verderblicher Einfluß ist die Ursache von Schrumpfungen, Verhärtungen und warzenförmigen Gebilden auf der Leber. Der Kranke wird von der Leberzirrhose (Bindgewebe Durchwachsungen) der Trinker befallen.

Trinker: Wenn mich Nierenschmerzen quälen, beruhigt mich ein Gläschen geistigen Getränks.

Arzt: Der Alkohol bewirkt Nierenschund.

Trinker: Ich bin schwach und brauche ein Stärkungsmittel.

Arzt: Es ist Tatsache, daß der Alkohol dem ganzen Organismus gleichsam einen Beißchenhieb gibt. Aber diese Wirkung ist nur vorübergehend, die Gegenwirkung daher dauernd.

Trinker: Ist der Morgen nebelseucht, so vertreibt Branntwein den Nebel und erwärmt mich.

Arzt: Der Alkohol treibt das Blut ins Gesicht, daher dies Wärmegefühl. Aber das Blut, das sonst im Innern des Körpers geblieben wäre, tritt an die Oberfläche und erkaltet, so daß, weit entfernt, Sie zu erwärmen, der Alkohol ein Wärmeentzieher ist.

Trinker: Da ich arm bin, kann ich mir nur geringwertige Speisen gönnen. Ich brauche also Branntwein zu meiner Ernährung.

Arzt: Der Alkohol kann nicht als ein Nahrungsmittel gewertet werden; denn er enthält weder Eiweiß, noch Kohlenstoff, noch Phosphor, noch Eisen.

„Der Wein macht lose Leute, und stark Getränke macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise.“ (Sprüche 20, 1).

G. Barbant.

## Ein alter Abstinenz.

Ein Prediger in Köln machte in dieser Stadt eine interessante Bekanntschaft. Er schreibt darüber:

Vor kurzem kam ich mit einem 70jährigen Handwerker in Unterredung. Ich interessierte mich besonders für dieses noch so rüstige, gewandte und aufgeheiterte Männchen. „Nun, Sie sind ja noch recht rüstig und munter für Ihr Alter, Herr Nachbar,“ redete ich ihn an.

„Ja, das will ich Ihnen sagen, wo das herkommt, ich habe nämlich in meinem ganzen Leben noch keinen Tropfen Alkohol getrunken.“

Auf mein Erstaunen und weiteres Befragen teilte er mir noch etwa folgendes mit: „Mein Großvater, ein Belgier, der noch die meisten Feldzüge Napoleons mitmachte, ist 103 Jahre alt geworden, und mein Vater erreichte ein Alter von 97 Jahren. Beide haben ebenfalls in ihrem Leben nie geistige Getränke ge-

trunken. Ich bin sechs Jahre in England gewesen, längere Zeit in Italien und Frankreich, habe aber nie ein Glas mit Alkohol berührt. Ich bin daher auch in meinem Leben nie krank gewesen. „Junge, Junge, wenn du gesund bleiben und alt werden willst, dann trint' keinen Alkohol,“ hat mein Vater oft gesagt. So habe ich's nun bisher gehalten, und meine Frau und meine Tochter sind mit mir vollständig eins in dieser Sache und befinden sich dabei ebenfalls recht wohl.“

### Leute, die nie Schuld haben.

**M**an findet oft Leute, die es zu nichts bringen, trotzdem die besten Vorbedingungen für allerlei Erfolge vorhanden sind. Fragt man sie, warum das so ist, so sind sie selbst nie schuld daran.

Haben sie eine gute Stellung, so halten sie es dort nicht lange aus. Selbstverständlich sind die Verhältnisse schuld daran, oder die Kollegen sind zankfüchtig, falsch und eingebildet, oder der Chef nukzt sie zu sehr aus. Waagt man vorsichtig zu fragen, ob es vielleicht an ihrem Fleiß, an ihrer Verträglichkeit, an ihrer Ausdauer liegen könnte, so weisen sie das kräftig zurück. Selbst wenn sie sich grobe Vergehen zuschulden kommen ließen, so sind doch andre Leute schuld daran. Diese haben sie schlecht beeinflusst, verführt und dergleichen mehr. Daß kein Mensch sie schlecht

### Pflegt die kleine reine Hausgemeinde.

Ein junger Japanese schrieb aus Neuyork nach Hause: „Was meint ihr, daß das größte Wunder sei, das ich in Amerika gesehen habe? Das Palasthotel, dies größte Gasthaus der Welt, oder die Bazilbahn? Das Felsengebirge oder die großartige Brücke über den Eastfluß? Die Reichtum der Neuyorker Kaufherren oder der Massen Zeitungen, die täglich erscheinen? Das Bibelhaus? Nein, nein, nein! Nun, was denn? Das christliche Familienleben!“



### Es kam ein Engel und stärkte ihn.

In einer Religionsstunde fragte ein Lehrer, als er von Gethsemane erzählte, womit wohl der Engel Jesum gestärkt hätte. Da sagte ein kleines Mädchen: „Der Engel wird dem Heiland die Seelen aller derer gezeigt haben, die durch seinen Tod erlöst wurden.“



Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe Ich Deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; aber ihr habt nicht gewollt. Matth. 23, 37.

Versammlungsanzeigen 2c. bis zum 15. 1. 14 erbeten.

beeinflussen noch verführen kann, wenn sie nicht darauf eingehen, kommt ihnen nicht in den Sinn. Schließlich gehören sie zu denen, die ewig stellenlos sind und werden sich selbst und ihren Mitmenschen immer mehr eine Last. Wenn sie Unfrieden in der Familie haben, so liegt das selbstverständlich an Vater und Mutter und den Geschwistern. Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung, da es aber an der Selbsterkenntnis fehlt und sie dieselbe gar nicht aufkommen lassen wollen, so kommen sie nie zu diesem Schritt und gehen, wenn nicht äußerlich, so doch innerlich immer weiter bergab.

### „Man verliert doch zu viel,

wenn man mit der Bibel ernst macht und wirklich sich bekehrt oder zu Jesu kommt, wie ihr immer sagt.“

„Ich will dir sagen,“ so ungefähr antwortete ein Arbeiter, der es wissen konnte, „was ich dadurch verloren habe, daß ich mich bekehrte. Ich habe zuerst Sank und Tränen in der familie verloren; ich habe den wackligen Tisch und die schmutzigen Stühle, auf die sich kein anständiger Mensch mehr setzen mochte, verloren und nach und nach neue anschaffen können, ebenso habe ich meine sonst immer zerrissenen, dreckigen Kleider und Schuhe verloren; ich habe die alten unordentlichen Freunde, die in Wahrheit meine Verderber waren, verloren. Und vor allem habe ich das alte, besleckte Gewissen verloren und Freude und Frieden in den Wunden meines Heilandes gefunden!“



## Versammlungsanzeigen



(Versammlungen innerhalb der Landeskirche)

### Bezirk Gießen.

Stadtmission Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 1/4 Uhr: Versammlung.  
4 1/2 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.  
Jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

### Bezirk Großen-Linden.

18. Januar Vers. in Großen-Linden, Leihgestern, Allendorf, Hörsheim, Münchholzhausen, Rinzenbach.

### Bezirk Sellrod.

Sellrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr: Versammlung.

### Bezirk Alsfeld.

Stadtmission Alsfeld (am Kreuz). Jeden Sonntag um 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Freitags: Bibelstunde.

### Bezirk Nieder-Weisel.

Sonntag, den 18. Januar verlegte Brüderratsitzung und Männer- und Jünglings-Konferenz; abends Fauerbach, 21. Münster, 22. Nieder-Weisel, 23. Buhbach.  
Vom 18.—25. Jan. Evangelisation in Kirchgöns.

### Bezirk Friedberg.

Vorstadt zum Garten Nr. 8: Jeden Sonntag Abend und Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung.